

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 94.

Samstag den 22. November 1845.

— Nichts Gutes ist zu klein;
Man kann nicht immer Geld, doch immer nützlich seyn.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Eröffnung eines Theils der neugebauten von Waiblingen nach Winnenden führenden Staatsstraße.)

Die neugebaute Staatsstraße von Waiblingen nach Winnenden ist bis zu der eine Wegstunde betragenden Strecke, wo die neue Fahrbahn die alte Straße erstmals durchschneidet, übernommen und für den Verkehr in unbeschränkter Weise geöffnet worden; was hiemit unter dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der Zeitpunkt der Absperrung der alten für jetzt noch geöffnet bleibenden Fahrstraße später veröffentlicht werden wird.

Den 20. November 1845.

K. Oberamt.

Häberlem.

Bekanntmachungen.

Beinstein. (Gläubiger Aufruf.)

Um auf Absterben der Ehefrau des Eberhardt Gottlieb Glock Sleinbrecher's dahier eine richtige Uebersicht über das Vermögen der Glock'schen Eheleute zu erhalten, werden alle diejenigen welche an diese Eheleute aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen beim dortigen Schultheißenamt um so gewisser anzugeben, als die Nächstanmeldenden es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschafts-Sache unberücksichtigt bleiben.

Den 17. Nov. 1845.

Theilungs-Behörde.

Amis-Notariat.

Schleich.

Strümpfelbach. Einem hiesigen Bürger H. von Waiblingen ein Hühnerhund von rother Farbe und weißer Brust, Rüde, nachgelaufen,

welchen man gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr hier abholen lassen kann.

Den 18. November 1845.

Schultheis Schmid.

Waiblingen. Die Kinder des verstorbenen Andreas Kaiser sind Willens das Haus und Güter zu verkaufen als:

3 Viertel über dem Schittelgraben,

1 Viertel Weinberg im obern Schrenbaum,

2 Viertel $3\frac{1}{2}$ Ruthen im untern Schrenbaum,

1 Viertel 1 Achetl in der Säuhalden.

Mit Herrn Stadtpfleger Kauffmann können Käufe abgeschlossen werden.

Waiblingen (Wagen- und Pferdeverkauf.) Der Unterzeichnete ist Willens einen zweispännigen Wagen sammt allem nöthigen Zugehör, und auch zwei Pferde sammt Pferdegeschirr zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können täglich einen Kauf abschließen.

Johannes Feil, Bauer.

Waiblingen. Die Reliquien des weiland August Döwrländer gewesenen Rathsdieners dahier verkaufen

1 Viertel Baumgut auf der Korberhöhe,
5 Ruthen Land im Krautgäßle.
Ein Kauf kann abgeschlossen werden mit
Christian Döwrländer,
Mechanicus.

Waiblingen. Wilhelm Ellwanger von Großheppach ist Willens 1 Viertel 14 Ruthen im Schreubach mit ewigem Alee angeblümt zu verkaufen. Die Liebhaber können mit Gottlieb Betsch einen Kauf abschließen.

Waiblingen. Bei Rothgerber Stutz ist sogleich oder bis Lichtmess eine Wohnung zu vermieten.

Waiblingen. (Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.) Für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen aufrichtig dankend, beehre ich mich meinen schätzbaren Gönnern und Freunden die gebührende Anzeige zu machen, daß ich seit Martini die Wohnung bei Bäckermeister Fritze bezogen habe. Gute Arbeit und möglichst billige Preise werden mich fernerhin des Zutrauens würdigen.

Nikolai,
Damenschneider.

Winnenden. Der Unterzeichnete ließ sich hier als Wundarzt und Geburtshelfer nieder, und bietet seine Dienste den Bewohnern der Stadt sowie der Umgegend ergebenst an.

Den 20. Novbr. 1845.

C. Käfer.

Wundarzt I. Abtheilung u. Geburtshelfer,
in Vog. bei H. Kaufmann Zeller.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen)
Der Unterzeichnete ist wilens sein besitzendes neuerbautes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Die Liebhaber können zu ihm in's Haus kommen.
Jacob Friedr. Dippon.

Rgl Sardinisches StaatsAnlehen

von 3,600, 000 Franken.

Haupt-Gewinn: Fres. 80,000, 10,000 2000, 3 a 500, 10 a 100 rc. Die erste Ziehung findet am 1. Dezember 1845. in Frankfurt a. Main statt und sind hierzu die Original-Obligations-Loosen für fl. 20 (Plane gratis) gegen portofreie Einsendung des Be-

trags bei unterzeichnetem Handlungshaus zu erhalten.

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a. M.

N. S. Bis zum 15. Januar 1846. werdet die in obiger Ziehung nicht herausgekommenen Loosen für fl. 18 wieder zurückgekauft. Wer sich dabei nur für obige Ziehung zu beteiligen wünscht, hat nur den Differenz von fl. 2 pr. Loos einzusenden.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Der galante Ehemann und sein Geheimniß

Nach dem Französischen von J. Weber.

(Fortsetzung und Schluß.)

Natalie wartete, gemartet von allen Stacheln der Eifersucht, den kommenden Tag ab. Endlich wurde die Tafel aufgehoben, der Capitän ging seiner Wege, der Auvergnat hinterdrein, der ihn nicht mehr aus den Augen ließ.

Die arme Frau zählte die Minuten, die Sekunden. Sie brannte vor Neugierde und bebte vor Angst bei der Zurückkunft ihres Commisfionärs. Drei ewig lange Viertelstunden vergingen, da stürzte er von Schweiß und Staub bedeckt herein.

„Nun also, was weißt du?“ fragte Natalie hastig und mit erbleichenden Lippen. Sag kurz und schnell, wo ging er hin?“

„Bis in die entfernteste Vorstadt, wo er in ein kleines Haus trat. Das Haus hatte keinen Portier, der mir Auskunft hätte geben können.“

„Keinen Portier! — ha, der Schändliche!“

„Ich ging ihm also nach und hörte ihn auf der hölzernen Stiege immer höher steigen. Endlich im dritten, letzten Stockwerke angekommen, steckte er einen Schlüssel in ein Schloß und öffnete die Thüre.“

„Wie, er selbst? und hat nicht einmal, bist du deren aber auch ganz gewiß? und hat nicht einmal angeklopft?“

„Nein, nein, er ging hinein, ohne anzuklopfen.“

„Das Ungeheuer! also einen eigenen Schlüssel hat er! Gott im Himmel! — doch vollende, vollende!“

„Als er wieder zugesperret hatte . . .“
 „Das hat er auch g'ihan! — nein, nein, das kann nicht seyn! — das kann ich nimmer glauben.“

„Ich versichere Sie, er sperrete wieder ab — da g'uckt' ich durch das Schluffelloch . . .“

„Das hast du g'ihan? braver Junge! 20 Franken bekommst du mehr! Weiter —“

Natalie zitterte so heftig, daß sie sich niederlegen mußte.

„Da sah ich, fuhr der Auvergnate fort, wie Herr von d'Apremont einen großen Koffer hervorzog, und sich dann zu entkleiden anfing.“

„Ah si donec! doh — nur weiter!“

„Da ging er gegen die Thüre, ich verließ augenblicklich meinen Posten; als er aber nicht öffnete, sah ich wieder hinein, und da hatte sich Herr von Apremont in eine Art graue Blouse eingewickelt und bis über die Ohren eine große Raubmütze gezogen.“

„D ich Unglückel! der schändliche Betrüger! doch — was sagt' du weiter?“

Weiter sah ich nichts, ich dachte, Sie würden sehr froh seyn, dieß Alles zu erfahren, und lief, was ich konnte, Ihnen es zu berichten.“

„Ganz recht, hole mir einen Staker, setze dich auf den Vord und führe mich zu dem Hause.“

Jetzt warf sie einen Shawl um, stürzte noch einmal zum Onkel hinein und sagte: „Ich bin verathen ich habe Beweise — mein abscheulicher Mann ist in diesem Augenblicke bei seiner Geliebten — er hat eine graue Blouse an — der seine Herr, auf dem Lande hatte er eine blaue — aber er soll beschämt werden!“

„Und dann?“ stotterte zitternd der alte Onkel.

„Dann sehen Sie mich niemals wieder!“

Den Alten wollte der Schlag treffen, indessen entwichste Natalie und fuhr, was die Pferde laufen konnten, den pflichtvergessenen Gatten zu beschämen.

Der Wagen hielt endlich, Natalie stürzte glühend vor Zorn, Schaam und Eifersucht aus dem Wagen und stieg die Treppe hinan: der Auvergnate konnte ihr kaum noch „die Thüre links“ zuflüstern, als sie schon nicht mehr zu sehen war.

Natalie kam keuchend in dem dritten Stockwerke an; bei der bezeichneten Thüre schwanden aber ihre Kräfte und an die Thür sinkend schrie sie auf: „Aufgemacht! oder Sie finden eine Leiche!“

Da öffnete sich die Thüre und der erstaunte Capitain empfing seine wandende Frau in seinen Armen, die ihrerseits nicht wenig befremdet war, ihren Mann allein zu sehen, der in eine weite Blouse eingewickelt, und mit verbundenem Kopfe aus einer prächtigen türkischen Pfeife — Tabak rauchte.

„Aber liebe Natalie!“ rief Apremont aus, der sich am ersten von seinem Erwachen erholt.

„Liebe — unglückliche Natalie! wußt du sagen, da da mich hintergebit, und hier anderer Liebe frohst? aber das Geheimniß deines abscheulichen Betragens wollte ich noch aufdecken.“

„Wie Natalie, du konntest glauben — doch da siehst du selbst das Geheimniß meines abscheulichen Betragens; (er hielt ihr seine Pfeife hin) ich mußte dir versprechen, nicht zu rauchen, und hielt dieß Versprechen einige Zeit gewissenhaft, aber es fehlte mir immer etwas — ich konnte es sogar dir nicht verbergen — und das war meine Pfeife, die ich immer vergebens suchte, nach der ich mich unwiderstehlich sehnte. Endlich war diese Sehnsucht stärker als ich, und ich mußte rauchen, wollte aber nicht gesehen werden, darum mietete ich das einsame Haus auf dem Lande; damit du es aber nie wahrnehmen könntest, daß ich dir ungehorsam wurde, mußte mehr Sorgfalt angewendet werden; für den Wund gibt es tauend Mittel ihn von dem Tabakgeruch zu reinigen, aber er legt sich auch in die Kleider und besonders in die Haare; die ersteren bewahrte ich mittelst der Blouse, die letzteren mittelst dieser Haube, und Dank dieser Vorsicht, du merktest nicht das Geringste. Da wolltest du nach Paris zurück, und ich mußte auf neue Mittel denken, rauchen zu können. Ich mietete in diesem entfernten Stadtviertel ein Zimmer, kaufte mir eine neue Blouse und Haube, zog meine gewöhnlichen Kleider aus, verschloß sie hermetisch in diesen Koffer, warf mich in meine Rauchkostume und schwelgte eine Stunde in diesem sündigen und darum um so süßern Vergnügen des Tabakrauchens. Jetzt weißt du mein Geheimniß, lieber Engel, und ich hoffe auf deine Verzeihung; du siehst, ich wollte dir gefallen, und als ich sündigte, that ich mein Möglichstes, dir, was dir daran unangenehm war, zu verbergen.“

Da fiel ihm Natalie freudig um den Hals und rief: „Nur das war's also! — Gott, wie bin ich froh und glücklich! Nun versprich mir aber auch in Zukunft zu Hause zu rauchen, bei mir, wo es dir gefällt, und Niemand darf etwas dagegen haben.“

Ganz freudestrahelnd kommen Beide nach Hause, und Natalie stürzte dem Onkel mit dem Freudenruf entgegen: „Er liebt mich noch, lieber Onkel! — er rauchte nur Tabak, das war Alles, und weil er mich liebte und mir unangenehm zu werden fürchte, verbarg er sich geheimnißvoll — aber jetzt will ich, daß er zu Hause nach seiner Bequemlichkeit rauche, ich werde mich schon daran gewöhnen.“

„Das könnten wir sehr gut so einrichten.“

meinte der Däfel erfreut, „er kann rauchen, während er mit mir Tristrac spielt.“ So, dachte er weiter, bin ich doch sicher, jeden Abend meine Parthie machen zu können.

„Liebste Frau, ich werde zwar von deiner Erlaubniß profitieren,“ sagte der Capitän, ihr die Hand küßend; „aber immer dieselbe Vorsicht brauchen, bei der du mich ertappst, um dir jede Unannehmlichkeit zu ersparen.“

„Du bist wirklich höchst aimable, aber ich bin so glücklich, dich nicht untreu gefunden zu haben, daß es mir sogar vorkommt — als liebte ich bereits den Tabacksdampf.“

Proviand eines englischen Kriegsschiffes.

Nach folgendem Bericht über die bei seiner Abfahrt nach Gibraltar an Bord des „Albion“ von 90 Kanonen eingesiffenen Lebensmittel kann man sich einen Begriff von den ungeheuren Ausgaben machen, welche die Verproviantirung der

englischen Marine herbeiführt: 3385 Gallonen Rum, 1108 Pfund Thee, 8008 Pfund Zucker, 4998 Pfund Cocolade, 4000 Pfund Erbsen, 4800 Pfund Schweinefleisch, 2290 Pfund Rindfleisch, 10,000 Pfund Wehl, 900 Säcke Brod und 89 Gallonen Ehig. Der Bedarf an lebenden Thieren, Geflügel und andern frischen Vorräthen ist in demselben Verhältniß.

Wai blingen. Der Unterzeichnete hat verkauft: 2 Viertel Aker linker Hand auf dem innern Pflaster, im Haberteld, für 280 fl. Dieser Aker kommt d. 24. November nach zweimaliger Bekanntmachung in Aufsicht.
Ferner ist noch zu verkaufen: 3 Viertel im innern Schmalenpfad, 2 Viertel 9 Ruthen auf der Wasserstube und zwei Wiesen. Die Lieber haben können alle Tage Käufe abschließen.
Gottlieb Pfliäger,
Stadttrath.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Christian Doyen: länder, Pflager der Christian Buck'schen Kinder.	Die Hälfte von 3 Viertel 1 Acher Wiesen am Bein- steiner Fußweg.	186 fl. 20 fr.	24. Novbr.	
Adam Leininger	1 Britl. im mittlern Grund neben Hutmacher Spaisch Witwe.	110 fl.	24. Novbr.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahr Zieler.
Im Executions- Bog gegen aus- geklagte Schuldner	$\frac{1}{2}$ an $3\frac{1}{2}$ B. auf den Sackträger.		15. Dec.	Mit Stadtrath Kling- ler kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Ebenso.	3 Viertel Aker auf dem Pflaster		15. Decbr.	Mit Stadtrath Pfander kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Ebenso.	$1\frac{1}{2}$ Britl. Aker im Geh- renbach.		15. Decbr.	Mit Stadtrath Ziegler kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Ebenso.	Eine 2stockete Behausung in der langen Gasse.		22. Decb.	Mit Stadtrath Hugel kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Lorenz Desterle.	2 Brit. $4\frac{1}{2}$ Rth. Aker über der Heersträß.	159 fl.	24. Novbr.	